

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

andere Zwischenfälle taten ein übriges, zum Abbruch der Schlacht an der Gniła Lipa, zur Preisgabe Lembergs und zum Rückzug an die Wereszyca zu nötigen.

Die Begrenzung des Nordstoßes

Der Chef des Generalstabes hatte noch vor Beginn der Kämpfe damit gerechnet, daß ihn stärkerer Druck von Osten unter Umständen dazu zwingen könnte, dem Nordstoß frühzeitig engere Grenzen zu setzen. Schon nach der Schlacht bei Złoczów kam er auf diese Erwägungen zurück. Keine geringe Rolle spielte dabei das Ausbleiben der deutschen Vorrückung auf Siedlec, mit der Conrad bei Kriegsbeginn bestimmt gerechnet hatte. Denn wenn auch das deutsche Ostheer nach dem vorzeitig abgebrochenen Angriff bei Gumbinnen zu einem Vorstoß an der Südfront Ostpreußens abgeschwenkt war, so war doch selbst unter der Voraussetzung, daß sich der Bundesgenosse geneigt zeigte, den Druck über den unteren Narew fortzusetzen, mit einem Wirksamwerden der Entlastung durch die Deutschen nicht sobald zu rechnen. So kam es zum ersten dazu, daß die Heeresleitung dem Nordstoß die Bahnlinie Cholm—Lublin zum Ziele setzte, um möglichst bald Kräfte für das Lemberger Schlachtfeld freizubekommen. Außerdem gab sie dem Einkreisungsmanöver Auffenbergs ihre Zustimmung, womit sie auch den strategischen Aufbau des Nordstoßes in ziemlich einschneidender Weise abänderte.

Während Conrad mit den Operationen der 1. Armee vollkommen zufrieden war, schreibt er in seinen Denkwürdigkeiten über die Armee Auffenberg bei Erörterung der Ereignisse des 30. August: „Ich hatte mir die Offensive der 4. Armee als ein Fortschreiten in breiter Front gedacht¹⁾.“ Das Aufreißen einer weiten Lücke durch das Einschwenken der Gruppe Erzherzog Peter Ferdinand nach Osten, einer Lücke, die unter Umständen auch der 1. Armee sehr gefährlich werden konnte, stand diesen Vorstellungen Conrads entgegen, wenn auch zunächst der Vorstoß des X. Korps gegen Krasnostaw das russische XXV. band und damit zugleich am wirksamsten den Rücken des Erzherzogs Peter sicherte. An ihrem rechten Flügel entfernte sich die 4. Armee immer weiter von der 3., nördlich von Lemberg eine breite Zone freigebend, deren verhältnismäßig günstigeres Wegnetz den Feind zu Flanken- und Rückenangriffen gegen beide Armeen einlud. In den letzten Augusttagen wirkte sich die Angriffs-

¹⁾ Conrad, IV, 588. — Siehe auch Leppa, Der Entschluß zur Schlacht bei Gródek—Lemberg (Wissen und Wehr, Berlin, Jhrg. 1929, 24).